

Beschreibung einer neuen bei Berlin gefundenen Paludina.

Von

Alexander Paasch.

Hierzu Taf. VI. Fig. A—D.

Mit Untersuchung der Mollusken unserer Gegend beschäftigt, fand ich im Mai vorigen Jahres, an *Lenina minor* sitzend, eine kleine *Paludina*, die ich nicht zu bestimmen vermochte. Da ich sie für ein noch unausgewachsenes Exemplar hielt, nahm ich sie mit, um sie zu beobachten. Am 10. Juni setzte sie zu meiner Verwunderung ein Häufchen Laich ab, am 15. abermals, und so fuhr sie den Juni und den grössten Theil des Juli hindurch fort, worauf sie dann bald starb. Die ersten Laiche enthielten 21, 10, 8 Eier, die späteren immer nur wenige, 6, 5, 4 und einige selbst nur 1. Die Eier brauchten zu ihrer vollkommenen Entwicklung, bis zum Ausschlüpfen der Jungen, vier Wochen. Da ich hierdurch zu der Überzeugung gekommen war, doch ein altes und ausgewachsenes Thier zu haben, so hatte ich auch zugleich die gewonnen, dass es ein in Deutschland noch nicht beobachtetes sei, und somit lasse ich die Beschreibung folgen. Das Thier hat den Bau der andern *Paludinen*, die Fühler sind lang, von unten nach oben an Dicke abnehmend, sehr beweglich, an der Basis und an der äussern Seite, etwas nach unten, die Augen führend, um diese herum schön orange gefärbt; zwischen ihnen liegt die rüsselförmige Schnauze. Diese ist oben grau oder schwarz-

kanten des Rumpfes ununterbrochen in die obere Kante des Schwanzes übergehen, während bei einem andern Individuum eine Unterbrechung in dem Verlauf der Seitenkanten stattfindet, ja, ich habe ein Individuum von *S. Acus* vor mir, wo auf der einen Seite eine Unterbrechung und auf der andern Seite keine solche im Verlaufe der Seitenkante wahrzunehmen ist.

grau, nach unten, um die Mundöffnung herum, ebenfalls orange. Der Fuss ist etwa doppelt so lang als breit, $1\frac{1}{2}$ — 2 ''' lang, $\frac{3}{4}$ — 1 ''' breit, vorn abgestumpft, hinten abgerundet, durscheinend hellgrau, mit orangefarbenen Puncten, die zwei Längsstreifen bilden. Das Gehäuse hat 4 stark gewölbte Windungen, die tiefe Nähte zwischen sich lassen; der letzte Umgang ist verhältnissmässig sehr gross und bauchig. Die Mündung ein sehr kurzes Oval, fast kreisrund; der Nabel durch den letzten Umgang fast ganz bedeckt. Der Deckel der Mündung entsprechend, fein concentrisch gestreift. Das ganze Gehäuse ist von einer blassen Hornfarbe, die aber gewöhnlich durch einen grünen Überzug bedeckt wird. Länge 2 ''', Breite $1\frac{1}{2}$ '''. — Es kommen grössere und kleinere ausgewachsene Exemplare vor, der Unterschied liegt jedoch grösstentheils in der letzten Windung; ich vermuthe, dass erstere die Weibchen sind, doch will ich mich darüber noch nicht mit Gewissheit aussprechen, da ich die Anatomie noch nicht gemacht habe. — Die Eier werden sehr sauber in zwei Reihen dicht neben einander, deren einzelne abwechseln, gelegt, so dass sie, eigentlich einen Kugelabschnitt bildend, nun eckig erscheinen; in einem sehr klaren, farblosen Eiweiss liegt der gelbe Dotter, dessen Entwicklung man daher sehr bequem beobachten kann. Um den ganzen Laichhaufen liegt eine sehr dünne Schleimschicht. — Interessant schien es mir, dass die ersten Eier gelegt wurden, als ich das Thier schon etwa 14 Tage hatte; es musste also die Befruchtung mindestens so lange vorhergegangen sein, und dass diese hinreichend war, dass das Thier den ganzen Juni und auch fast den ganzen Juli hindurch entwicklungsfähige Eier legen konnte.

Ich nenne diese *Paludina* dem, besonders um die Mollusken unserer Gegend so verdienten Herrn Dr. Troschel zu Ehren: *Paludina Troschellii*. Sie scheint Ähnlichkeit zu haben mit dem von Draparnaud beschriebenen *Cyclostoma simile*, doch ist, nach der Abbildung zu urtheilen, das Verhältniss der Länge zur Breite bei dieser ein ganz anderes, auch sind die Windungen nicht durch so tiefe Nähte von einander geschieden, wie bei unserer neuen.